

Timothy J. Sandoval, *The Discourse of Wealth and Poverty in the Book of Proverbs* (Leiden/Boston 2006, Brill, *Biblical Interpretations Series*, Vol. 77, XVI + 234 S., geb. EUR 79,00; \$ 107,00). [Die von Carol Newsom an der Emory University betreute und für den Druck durchgesehene Dissertation bietet eine zusammenfassende Darstellung der Sentenzen zu Arm und Reich in den Proverbien und betrachtet sich selbst als ein Beitrag zur biblischen Ethik. Auf der Basis des Metapherverständnisses von Paul Ricoeur und der Diskurstheorie von Mikhail Bakhtin vertritt der Vf. die These, daß sich in dem synchron gelesenen Buch der Sprüche trotz der unterschiedlichen sozialgeschichtlichen Milieus der einzelnen Sentenzen ein sehr viel geschlosseneres Bild hinsichtlich der Aussagen zu Armut und Reichtum zeige, als in der Forschung zumeist angenommen werde. Dabei seien in den beiden großen Blöcken des insgesamt als weisheitliche Instruktion anzusprechenden Buches (Prov 1–9 und Prov 10–31) drei sich einander ergänzende »subdiscourses« zu unterschei-

den, ein »wisdom's virtues discourse«, in dem die Gegenüberstellung von Arm und Reich vor allem symbolisch im Dienst der Erziehung zur Weisheit und zur Beschreibung der Weltordnung gebraucht werde, ein »discourse of social justice« mit der Implikation einer partiellen Wirtschaftsethik und ein »discourse of social observation«, der nicht nur Differenzen zwischen Armen und Reichen konstatiere, sondern auch kritisiere. Auch wenn der Vf. Fragen nach der Literar- und Redaktionsgeschichte der Proverbien, deren Anfänge er im Anschluß an Prov 25,1 im 8. Jh. v. Chr. sieht, nicht ausblendet, so steht doch im Mittelpunkt seiner Analyse die in die späte Perserzeit oder in die frühhellenistische Epoche datierte Endgestalt des Werks mit seiner von Weisen Israels und Judas konstruierten symbolischen Welt. Beigegeben sind dem Buch die üblichen Register zu zitierten Quellen, modernen Autoren und behandelten Themen.] Markus Witte, Frankfurt am Main